

Cyrus verkündigte den Babyloniern großmütig seinen Frieden und ehrte die einheimischen Gottheiten. In ähnlicher Gesinnung gestattete er dem Judenvolke die Heimkehr ins Vaterland (vgl. S. 27, Abf. 2).

d) Die Unterwerfung der ostiranischen Völker.

In den folgenden Jahren führte Cyrus noch mehrere Feldzüge gegen die Völker Ostiraniens aus und erweiterte seine Herrschaft nach dieser Seite bis an den Taurus und den Indus.

3. Cyrus' Tod. Während des Kampfes gegen ein scythisches Grenzvolk, angeblich gegen die Massageten jenseits des Taurus, wurde Cyrus vom Tode ereilt.

Die griechische Sage berichtet, daß Cyrus in die Gewalt der Feinde geraten sei; darauf habe die Königin Tomyris ihm das Haupt abschlagen lassen und dasselbe in einen mit Menschenblut gefüllten Schlauch geworfen („Nun sättige dich mit dem Blute, nach welchem du immer gedürstet hast“). Hiemit steht schon die Thatsache in Widerspruch, daß man im ganzen Altertum das (noch heute erhaltene) Grabdenkmal des Cyrus (bei Pasargada) kannte.

§ 17.

Die nächsten Nachfolger des Cyrus.

Die Nachfolger des Cyrus trachteten vorzüglich danach, ihr Reich noch weiter gegen Westen hin, über Afrika und Südeuropa, auszudehnen und damit die Herrschaft über das Mittelmeer zu gewinnen. Hierbei erlitten sie aber auf griechischem Boden die schwersten Niederlagen.

1. Cambyses (529—522), der Sohn des Cyrus, nach den griechischen Überlieferungen ein hartherziger und argwöhnischer Herrscher, zog zur Eroberung Aegyptens aus. Er besiegte den König Psamtik III. bei Pelusium 525 und nahm von Memphis und dem ganzen Aegyptenland bis nach Nubien hin Besitz.

Weitere Unternehmungen, welche gegen Äthiopien und gegen die Oase Siwah gerichtet waren, wurden durch schwere Mißgeschick vereitelt. Ein gegen Karthago geplanter Kriegszug scheiterte an dem Widerspruch der stammverwandten Phönicier, deren Schiffe den Hauptbestandteil der persischen Flotte ausmachten.

Als in Persien die Kunde von diesen Unfällen eintraf, kam es zu einer Empörung. Ein Magier, der sich für den schon früher ermordeten Bruder des Königs (Namens Smerdis oder Bardija) ausgab, ließ sich durch Hilfe seines Anhangs als König auf den Thron erheben. Darauf eilte Cambyses aus Aegypten zurück, starb aber noch auf dem Heimwege in Syrien „durch eigene Hand“, ohne einen Erben zu hinterlassen.

2. Darius I. (521—485), ein angesehenes Fürst aus einer Seitenlinie der Achämeniden, stürzte den „Falschen Smerdis“ und bestieg an seiner Stelle den königlichen Thron. Mit starker Hand warf er die aufgestandenen Provinzen (Babylonien, Medien und Armenien) nieder und stellte im ganzen